

WORKSHOPKATALOG

für Volksschulen



Inhaltsverzeichnis

1. Soziokulturelle Vielfalt	4
1.1. Wir und die Anderen – eine spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema Vielfalt.....	5
1.2. Länder der Erde / Länder der Vielfalt – Workshops zu den Ländern des Südens	5
1.3. Geschichten aus 1001 Nacht – Orientalische Erzählungen	6
1.4. Märchenreise	6
1.5. Spiele, die die Welt verbinden	7
1.6. Kinderspiele aus aller Welt - Gemeinsames Spielen in afrikanischer, orientalischer, asiatischer oder lateinamerikanischer Tradition.....	7
1.7. Köstlichkeiten aus aller Welt – Gemeinsames Kochen in afrikanischer, orientalischer, asiatischer oder lateinamerikanischer Tradition.....	8
1.8. Kochworkshop „Gemeinsam Afrikanisch Kochen“	9
1.9. Trommelworkshop „African Percussions“	9
1.10. SALSA: Mit Lebensfreude und Weltoffenheit Menschen begegnen.....	10
1.11. Tänze aus der Steiermark.....	11
1.12. Brauchtumsworkshop „Brauchtum in der Region“	11
1.13. Open Diversity – Wir sind bunt	12
2. Antirassismuarbeit, Flucht, Asyl, Migration	14
2.1. Was heißt eigentlich Rassismus?.....	15
2.2. Right to be – Junge Flüchtlinge berichten	16
3. Menschenrechte, Frieden & Demokratie	17
3.1. Menschenrechte spielend kennenlernen.....	18
3.2. Inklusion macht Schule.....	18
3.3. Wie auch du Frieden denken, lernen und leben kannst	19
3.4. Wie mutig soll ich sein? Strategien für Zivilcourage	20
3.5. Graz – Stadt der Menschenrechte?! Menschenrechte und ihre Bedeutung im Alltag.....	20
4. Weltreligionen	22
4.1. Judentum erLeben.....	23
4.2. Trialog macht Schule	23
4.3. Gebetshäuser der Weltreligionen	24
5. Gewaltprävention	25
5.1. Anti-Ärger-Training.....	26
5.2. G`scheit Streiten.....	26
5.3. Gemeinsam stark gegen Mobbing	27
5.4. Aggressionen im Griff – Training zur Verbesserung der Handlungskompetenz	28

5.5. Medienkompetenz für SchülerInnen- Gewalt in neuen Medien: Twitter, Facebook und andere Herausforderungen	29
6. Miteinander/Teambuilding & Kooperation.....	30
6.1. Miteinander statt Gegeneinander.....	31
6.2. Outdooraktivitäten – Teambuilding mit Spaß und Bewegung.....	32
6.3. Dungeons and Dragons - mehr als nur ein Spiel Kooperation, Gemeinschaft, Empathie und Selbstermächtigung.....	33
7. Persönlichkeitsentwicklung, kreative Lerntechniken und Empowerment.....	34
7.1. Outdoor aktiv – Mit Spaß und Spannung die eigene Persönlichkeit erfahren und stärken	35
7.2. Europäische Sagen / Jeux dramatiques.....	35
7.3. Lesen ist Abenteuer im Kopf – gemeinsames Lesen und Spielen ist Abenteuer für die Seele ..	36
7.4. Improvisationstheater.....	37
7.5. Out of Africa – Living in Austria. Geboren als Flüchtling, jetzt Integrationsbotschafter.....	38
7.6. Eigene Stärken stärken: Nachhaltige M!otivation und Empowerment	39
7.7. M!ovetivation - „M!love n Dance“	40
7.8. Lernen positiv besetzen: Ich bin zu blöd! – Nein, ich kann`s doch: Superhirn 2.0.....	41
7.9. „Immer mit der Ruhe“	41
7.10. Ich schaff`s! Wir schaffen das! Gemeinsam zum Erfolg	42
7.11. Locker und Easy – Angstfrei in die Schule!.....	42
7.12. Think Big – Denkt euch groß und stark! Mentaltraining für ein gutes Klassenklima	43
7.13. Spiele ohne oder mit wenig Material – Ludovico.....	44
7.14. Spiele von früher – Ludovico.....	44
7.15. Weg mit dem Stress? Wir lernen mit dem Stress umzugehen.....	45
7.16. Was ist Glück? - Betrachtungen für ein gelungenes Leben.....	45
8. Umweltschutz.Macht.Menschenrechte.....	46
8.1. Unser täglich Brot – Wie unsere Nahrung die Umwelt beeinflusst	47

Workshops real und online

All unsere Workshops sind real (zB. vor Ort in Klassenraum) möglich, wobei der Großteil auch online durchgeführt werden kann (zB. via zoom, MS Teams oder Webex). Während in den realen Workshops kreative Rollenspiele, praktische Fallübungen und spielerische Methoden Interaktion garantieren, sorgen in den Online-Workshops Diskussionen und Reflexionen, Bilder und Videosequenzen, Quiz und Spiele sowie working breaks mit spannenden Aufgaben für Abwechslung.

Nähere Information zur Auswahl der Durchführungsvariante, des digitalen Mediums sowie zum inhaltlichen und organisatorischen Ablauf eines Workshops erhalten Sie auf Anfrage – persönlich, telefonisch, per Videofonie oder email: 0316/90370-100 und office@argejugend.at.

1. Soziokulturelle Vielfalt



1.1. Wir und die Anderen – eine spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema Vielfalt

1.2. Länder der Erde / Länder der Vielfalt – Workshops zu den Ländern des Südens

ReferentIn: Pamir Harvey & das Team vom Afro-Asiatischen Institut

Zielsetzung:

- Wesentlich für einen positiven Zugang zu „Fremdsein und Anderssein“ ist es, dieses „Andere“ den Kindern über reale Begegnung näher zu bringen, sodass Fremdes als Bereicherung und nicht als Bedrohung empfunden wird.

Inhalt:

- Im Workshop wird von einem/einer ReferentIn das eigene Herkunftsland, wie beispielsweise Indien, näher beleuchtet und im Kontext der eigenen Erfahrungen den Kindern nähergebracht. Durch den persönlichen Kontakt mit Menschen aus anderen Kulturen besteht die Chance, Menschen, Vorgänge und Situationen in anderen Kulturen differenzierter wahrzunehmen. Dies stellt eine wertvolle Ergänzung dessen dar, was generell im Schulalltag erleb- und erfahrbar ist. Die persönliche Begegnung trägt weiteres dazu bei, Klischees und Vorurteile abzubauen. Die SchülerInnen erfahren über folgende Bereiche des jeweiligen Landes:
 - ✓ Geografie und Geschichte
 - ✓ Landschaft
 - ✓ Bauwerke
 - ✓ Menschen und Kleidungen
 - ✓ Verschiedene Kulturen
 - ✓ Musik
 - ✓ Küche
 - ✓ Religionen
 - ✓ Feste

Angewandte Methoden:

- Workshop mit gemeinsamem Erarbeiten von Inhalten, erfahrungsbezogenes Lernen, Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Spiele, Anprobieren von Kleidern, Singen, usw.

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 2-3 UE
- Benötigte Ressourcen: Großer Raum mit Beamer, Laptop, CD-Spieler
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Eine Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Man kann den SchülerInnen allgemeine Informationen zum jeweiligen Land vorab zukommen lassen und Fragen vorbereiten.

1.3. Geschichten aus 1001 Nacht – Orientalische Erzählungen

ReferentIn: Pamir Harvey & das Team vom Afro-Asiatischen Institut

Zielsetzung:

- Zuhören bei einer der größten kulturellen Leistungen orientalischer Literatur
- Einblick über Lebensgewohnheiten und Lebensweise in der anderen Kultur
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den bekannten Geschichten suchen
- Abbau gängiger Vorurteile
- Die TN können voneinander und miteinander lernen

Inhalt:

- Die Geschichten, die Scheherezade 1001 Nächte lang erzählte, leben noch heute in der Erzähltraditionen des Orients, wo öfters ganze Abende dem Erzählen gewidmet sind. Die ReferentIn erzählt Geschichten, die auch in ihrer eigenen Familie noch lebendig sind und lädt ein zum Weitererzählen.

Angewandte Methoden:

- Erzählung

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 2 UE
- Benötigte Ressourcen: Bequeme Erzählecke (Teppiche o.ä)
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Eine Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Mit den SchülerInnen ihre Kenntnis von orientalischen Erzählungen (Ali Baba, Aladdin usw.) ein wenig auffrischen, um dann die Disney-Versionen mit der mündlichen Tradition zu vergleichen. Im Anschluss kann das Gehörte weitererzählt und/oder aufgeschrieben und/oder illustriert werden.

1.4. Märchenreise

ReferentIn: Christoph Glück

Zielsetzung und Inhalt:

- Spannendes Erlebnis erzeugen – Lachen - Freude
- Märchen/Geschichten, Spiele und Lieder

Angewandte Methoden:

- Spielpädagogik, Erzähler seit 1996

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 1 UE
- Benötigte Ressourcen: Stromanschluss, Medienraum
- TeilnehmerInnenzahl: 20-30 TeilnehmerInnen
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Sitzgelegenheit für die TeilnehmerInnen am Boden

1.5. Spiele, die die Welt verbinden

ReferentIn: Christoph Glück

Zielsetzung und Inhalt:

- Ein Gefühl von Gemeinschaft erzeugen, Spaß und Freude
- Spiele ohne Gewinner

Angewandte Methoden:

- Spiel und Tanzpädagogik

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 1 UE
- Benötigte Ressourcen: Stromanschluss, Medienraum
- TeilnehmerInnenzahl: 20- 30 TeilnehmerInnen

1.6. Kinderspiele aus aller Welt - Gemeinsames Spielen in afrikanischer, orientalischer, asiatischer oder lateinamerikanischer Tradition

ReferentIn: Pamir Harvey & das Team vom Afro-Asiatischen Institut

Zielsetzung:

- Sich in einer anderen Kultur hineinfühlen und miteinander ins Gespräch kommen
 - ✓ Einblick in die Kinderwelten der anderen Kultur
 - ✓ Gemeinsamkeiten und Unterschiede suchen
 - ✓ Abbau gängiger Vorurteile
 - ✓ Die TN können voneinander und miteinander lernen
 - ✓ Austausch über Lebensgewohnheiten und Lebensweise

Inhalt:

- Die SchülerInnen sollen durch gemeinsames Spielen ins Gespräch kommen, aus der anderen Kultur lernen. Der Workshop zielt darauf ab, zum besseren Verständnis der anderen Lebensweise beitragen.

Angewandte Methoden:

- Mitspielen und Mitreden

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 2 UE
- Benötigte Ressourcen: Turnsaal
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Eine Klasse

1.7. Köstlichkeiten aus aller Welt – Gemeinsames Kochen in afrikanischer, orientalischer, asiatischer oder lateinamerikanischer Tradition

ReferentIn: Pamir Harvey & das Team vom Afro-Asiatischen Institut

Zielsetzung:

- Sich in eine andere Kultur hineinfühlen und ins Gespräch kommen
- Einblicke in die Ernährungsweise der anderen Kultur gewinnen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken
- Abbau gängiger Vorurteile fördern
- Die TN können voneinander und miteinander lernen
- Information zu Herkunft und Anbau der Zutaten erhalten
- Interkulturellen Austausch über Lebensweise und Lebensgewohnheiten

Inhalt:

- Bei diesen Workshops werden persönliche Einblicke in die Esskultur des jeweiligen Landes gezeigt. Mit Jüngeren werden einfache, kleine Gerichte vorbereitet.

Angewandte Methoden:

- Einstieg mit einem einfachen und kurzen Referat über Landeskunde, Kultur und Menschen des jeweiligen Landes. Bei den Workshops mit Jugendlichen/Erwachsenen wird eine Powerpoint Präsentation gezeigt.

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 3-4 UE
- Benötigte Ressourcen: Lebensmittel nach Vereinbarung, Schulküche, Laptop, Beamer
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Eine Klasse

1.8. Kochworkshop „Gemeinsam Afrikanisch Kochen“

ReferentIn: Kamdem Mou Poh à Hom & das Team von Chiala Kultur.Diverstät.Entwicklung

Zielsetzung und Inhalt:

- Den Kindern soll ein Einblick in die afrikanische Küche gegeben werden. Durch das gemeinsame Kochen sollen Vorurteile und Rassismen abgebaut werden, weiters findet ein kultureller Austausch zwischen AfrikanerInnen und den Kindern statt. Es werden typische, afrikanische Gerichte gekocht sowie die Herkunft einiger Früchte und Zutaten besprochen.

Angewandte Methoden Workshop:

- Zuschauen, mitmachen, mitkochen

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: Mindestens 3 Unterrichtseinheiten
- Benötigte Ressourcen: Die Küche sowie das Kochequipment der jeweiligen Schule.
- Maximale Gruppengröße: Gruppe in der Größe einer Schulklasse.
- Was soll im Unterricht vor- bzw. nachbereitet werden: Absprache mit LehrerInnen über genaue Gerichte, die gekocht werden bzw. ob es spezielle Ernährungsgewohnheiten der SchülerInnen gibt.

1.9. Trommelworkshop „African Percussions“

ReferentIn: Kamdem Mou Poh à Hom & das Team von Chiala Kultur.Diverstät.Entwicklung

Zielsetzung und Inhalt:

- Bei unserem Trommelkurs werden Grundlagen von Rhythmen und Spieltechniken vermittelt. Die Fähigkeit zum kreativen Umgang mit dem Instrument, die Freude am gemeinsamen Trommeln und die Stärkung des Vertrauens in die eigene Kreativität stehen im Vordergrund.

Angewandte Methoden:

- Zuschauen, zuhören, mitspielen

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 1-3 UE
- Benötigte Ressourcen: Djemben werden von Chiala zur Verfügung gestellt, eigene Trommeln können mitgebracht werden.
- Maximale Gruppengröße: Eine Klasse
- Was soll im Unterricht vor- bzw. nachbereitet werden: Absprache mit den LehrerInnen über die Anzahl der Trommeln die Chiala mitbringen soll.

1.10. SALSA: Mit Lebensfreude und Weltoffenheit Menschen begegnen

ReferentIn: Leonel A. Monzón Salazar

Zielsetzung:

- Durch die Person des Vortragenden, seinen kulturellen Hintergrund und seine Lebensgeschichte tauchen wir in der Kultur Guatemalas ein und lernen eine Lebensweise aus dem amerikanischen Kontinent kennen. Mit Salsa Musik und das Erlernen einfacher Grundschritte bekommen die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, aktiv und miteinander einen anderen Bereich der Kultur Guatemalas und Lateinamerikas im Allgemeinen zu erleben und zu erfahren.

Inhalt:

- Das Projekt ist zweigliedrig aufgeteilt: Im ersten Teil wird das Land mittels PP-Präsentation vorgestellt und im Gespräch werden die Erlebnisse und Erfahrungen des Vortragenden erzählt. Im zweiten Teil erhalten die Kinder und Jugendlichen Grundkenntnisse über die Entwicklung der Salsa Musik und nehmen aktiv an der Gestaltung der Stunde teil, indem sie die Bewegungen und Grundschritte dazu kennenlernen und ausprobieren.

Angewandte Methoden:

- Im ersten Teil: Gespräch und Vorstellungsrunde mit PP-Präsentation.
- Im zweiten Teil: Aufwärmen, Bewegung zu verschiedenen Rhythmen, Einführung in der Salsa Musik und Erlernen der Grundschritte.

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 3-4 UE

- Benötigte Ressourcen: Einen Raum mit Laptop, Beamer und Sitzmöglichkeiten für die Präsentation, wo anschließend der Tanzworkshop durchgeführt werden kann, ansonsten: Notwendigkeit eines größeren Raumes, welcher den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gibt, sich frei zu bewegen. Musikanlage wird von Vortragenden selbst mitgebracht.
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Ideal sind Gruppen in der Größe einer Schulklasse.

1.11. Tänze aus der Steiermark

ReferentIn: Christoph Glück

Zielsetzung und Inhalt:

- Freude, Glück durch Bewegung und Musik
- Tänze aus der Steiermark und vieles mehr

Angewandte Methoden:

- Integrative Tanzpädagogik

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 1 UE
- Benötigte Ressourcen: Stromanschluss, Medienraum
- TeilnehmerInnenzahl: 20- 30 TeilnehmerInnen
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Trinkmöglichkeit für die TeilnehmerInnen

1.12. Brauchtumsworkshop „Brauchtum in der Region“

ReferentIn: Christoph Glück

Zielsetzung und Inhalt:

- Bräuche und Rituale sind ein wichtiges Moment in der Gesellschaft, unabhängig von der Religionszugehörigkeit. „Es muss feste Bräuche geben.“, sagte schon der Fuchs zum kleinen Prinzen bei Antoine de Saint-Exupéry. Bräuche sind immer wiederkehrende Handlungen zu bestimmten Jahreszeiten und somit Teil der Tradition, sie geben Orientierung und Beheimatung und haben ihre eigentliche Deutungstiefe im Religiösen. Im Workshop „Brauchtum in der Region“ geht es um ein Kennenlernen von unterschiedlichen adventlichen Bräuchen.

Bräuche und adventliche Symbole die vorgestellt werden:

- ✓ Adventkranz: Das Aufstellen eines Adventkranzes ist ein beliebter und bekannter Brauch in der Steiermark. Wir wollen selbst einen Adventkranz in der Klasse binden und die dazugehörigen Kerzen gestalten.
- ✓ Adventkalender: Der Adventkalender hat sich über ganz Europa verbreitet und verkürzt den Kindern die Wartezeit auf das Weihnachtsfest.
- ✓ Heilige Barbara: Der 4. Dezember ist der Gedenktag der heiligen Barbara. Bekannt ist der Brauch der so genannten „Barbarazweige“. Dabei werden an diesem Tag Zweige von Obstbäumen abgeschnitten und ins Wasser gestellt. Sie sollten in der Heiligen Nacht blühen und dadurch das neue Leben (Christi Geburt) in einer dunklen, finsternen Zeit symbolisieren.
- ✓ Heiliger Nikolaus: Der Gedenktag am 6. Dezember wird von vielen Bräuchen begleitet. Das nächtliche Füllen der Schuhe geht auf drei Jungfrauen zurück, die nachts vom Heiligen Nikolaus reich beschenkt wurden, da sie kein Mann heiraten wollte, denn die Mitgift fehlte. Nikolaus nahm drei Säcke Gold und warf sie durch den Kamin in das Haus der Frauen. Genau dieser Gedanke soll an Nikolaus auch gedacht werden: miteinander teilen. Der heutige Stiefel geht auf das Schiffchensetzen aus dem 15. Jahrhundert zurück, wobei erst später der Gabenteller ergänzt wurde.
- ✓ Weihnachtsmann – Christkind: Wer kommt an Weihnachten? Der Nikolaus? Das Christkind? Oder gar der Weihnachtsmann? Und kommen sie überhaupt alle an Weihnachten oder kommt der Nikolaus nicht eigentlich schon früher? Aber ist das überhaupt der Nikolaus und wer ist dann der Weihnachtsmann? Und wenn der Weihnachtsmann am 24. Dezember die Geschenke bringt, was macht dann eigentlich das Christkind? Die Verwirrung um die Identität der Gabenbringer zur Weihnachtszeit soll ebenfalls geklärt werden.
- ✓ Basteln in der Adventszeit: Mittlerweile auch schon für viele Menschen ein wichtiges Moment in der Adventszeit, ist das gemeinsame Basteln.

Der Workshop kann auch für andere Feste oder Brauchtümer konzipiert werden, wie zum Beispiel **Ostern**.

1.13. Open Diversity – Wir sind bunt

ReferentIn: Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space

Zielsetzung:

- Das Ziel von OPEN DIVERSITY ist es, das Bewusstsein der Kinder für unsere vielfältige und bunte Gesellschaft zu schärfen. Wenn diese als Chance und nicht als Hürde gesehen wird, dann ist der erste und wichtigste Schritt bereits getan.

Inhalt:

- Themen des Workshops sind Offenheit und Akzeptanz, Zivilcourage und Engagement und vor allem die Bekämpfung von Rassismus, Ausgrenzung und Angst. Diversität betrifft jede und jeden von uns, tagtäglich begegnet sie uns in der Schule, auf der Straße oder in unserer Freizeit. Ob Menschen mit Behinderung, verschiedene sexuelle Orientierungen, Menschen mit Migrationshintergrund oder verschiedenen Glaubensrichtungen. All das macht gemeinsam unsere Gesellschaft aus, bereichert sie und macht sie erst zu dem, was sie heute ist. Im Workshop ist Platz, offen und ehrlich über diese durchaus auch kontroversen Themen zu sprechen. Das oberste Prinzip ist dabei immer: jede Meinung zählt, wird gehört und respektiert!

2. Antirassismusbearbeitung, Flucht, Asyl, Migration



2.1. Was heißt eigentlich Rassismus?

ReferentIn: Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Jörg Kapeller, Kamdem Mou Poh à Hom & das Team von Chiala Kultur.Diverstät.Entwicklung, Pamir Harvey & das Team vom Afro-Asiatichen Institut

Zielsetzung:

- Vermittlung eines Überblickes über Bedeutungen des Rassismusbegriffes und damit zusammenhängender Formen von sozialer Ausgrenzung und Benachteiligung,
- Anwendung der erarbeiteten Ergebnisse auf die eigene Lebenswelt: Wo begegnen wir welchen Formen von Rassismus und sozialer Ausgrenzung? Diskussion über mögliche Strategien gegen Rassismus.

Inhalt:

- Das Wort „Rassismus“ ist in aller Munde, rauscht durch den Blätterwald und beansprucht moralische Stellungnahmen.
- Wo jedoch alle vorgeben, zu wissen, was ein Begriff bedeutet, sollten wir genauer nachfragen, was wirklich gemeint ist.
- Wir werden gemeinsam und kindgerecht Begriffsdefinitionen von Rassismus erarbeiten und „verwandte“ Begriffe wie Diskriminierung, Vorurteil, Stereotyp, etc. kennen lernen. Drei Fragen werden in diesem Workshop diskutiert:
 - ✓ Welche Zwecke und Funktionen erfüllen rassistische Welterklärungsmuster?
 - ✓ Woran können wir sie erkennen?
 - ✓ Was können wir dagegen tun?

Angewandte Methoden:

- Workshoporientiertes Erarbeiten der Definitionen von Rassismus anhand von bereitgestellten Materialien, Reflexion und Diskussion der Ergebnisse

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 3 UE
- Benötigte Ressourcen: Räumlichkeiten, Flipchart und Overhead, Pinnwände
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Eine Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden? Vorbereitung auf die Rassismusthematik ist im Unterricht erwünscht, jedoch nicht notwendig.

2.2. Right to be – Junge Flüchtlinge berichten

ReferentIn: Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space

Zielsetzung:

- Der Workshop „Right to be“, das Recht auf Sein, versucht auf das reale Leben von Flüchtlingen mit ihren ganz eigenen Geschichten, Hoffnungen und Träumen aufmerksam zu machen. In dieser spannenden Begegnung werden den SchülerInnen Einblicke in die Kultur des Heimatlandes und in den Alltag jugendlicher AsylwerberInnen in Österreich gewährt. Durch den persönlichen Kontakt mit jungen Flüchtlingen soll ein besseres Verständnis für die schwierige Situation von AsylwerberInnen in Österreich geschaffen werden. Missverständnisse können geklärt und Vorurteile hinterfragt werden.

Inhalt:

Die SchülerInnen setzen sich unter anderem mit folgenden Fragen auseinander:

- Was bringt einen jungen Menschen dazu, seine Heimat, Familie und Freunde zu verlassen und in ein fremdes Land zu gehen?
- Welche Erfahrungen machen junge Flüchtlinge bei ihrer Ankunft und wie gestaltet sich ihr Leben im „fremden“ Österreich?
- Was heißt es, die Sprache und Regeln eines Landes nicht zu kennen?
- Wie fühlt es sich an mit einem Verfahren konfrontiert zu sein, das darüber entscheidet, ob man als Flüchtling in Österreich bleiben darf oder nicht?

Junge Menschen aus afrikanischen Ländern werden von ihren Kulturen und Erfahrungen in Österreich berichten. Mit einem Rollenspiel wird versucht eine Szene aus dem Alltag von Flüchtlingen darzustellen. Im Anschluss daran soll noch genügend Zeit bleiben, um über die dargestellten Szenen zu diskutieren und mit den Flüchtlingen über ihre Erfahrungen zu sprechen.

3. Menschenrechte, Frieden & Demokratie



3.1. Menschenrechte spielend kennenlernen

ReferentIn: Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Jörg Kapeller, Philipp Wolf

Zielsetzung und Inhalt:

- Kindern und Jugendlichen, spielend Menschenrechte vermitteln und Bewusstsein dafür schaffen.
- Geschichte, Anwendungsbereich der Menschenrechte, einzelne Menschenrechte kennen lernen.

Angewandte Methoden:

- Spiele (Quiz, etc.), Vortrag

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: Flexibel
- Benötigte Ressourcen: Kopien, Beamer
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: ca. 30

3.2. Inklusion macht Schule

ReferentIn: Herbert Winterleitner

Zielsetzung:

- Durch den Workshop sollte eine Aufklärung, durch die Selbsterfahrung eine Sensibilisierung und ein Umdenken stattfinden. Die Barrieren in den Köpfen der Menschen sollten abgebaut werden.

Inhalt:

- Was bedeutet selbstbestimmtes Leben, Praxisbeispiele: Lippenlesen, Text von „schwerer“ Sprache in „leichte“ Sprache zu formulieren, Brillen mit verschiedenen Sehbehinderungen probieren, Film aus der Sicht von Menschen mit Sehbehinderung.

Angewandte Methoden:

- Eine Kombination verschiedenster Medien und Materialien (Kurzfilm, Brillen, Blindenstock, Flipchart, Lückentext für Gruppenarbeit), sowie Zeit für Diskussion mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 2-4 UE
- Benötigte Ressourcen: PC oder Laptop, Lautsprecher, Beamer, Flipchart, Stifte in verschiedenen Farben
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: 30

3.3. Wie auch du Frieden denken, lernen und leben kannst

ReferentIn: Sabine Pichler, Jörg Kapeller, Mr. Moveit! (Masara Dziruni)

Zielsetzung:

- Die Kinder durch die M!ovetivation Challenge Philosophie zu inspirieren, animieren und begeistern, ein Vermögenswert, zuerst für sich selbst und dann auch für die Familie und die Gesellschaft zu werden. Stichwort, sich lösungsorientiertes Denken anzueignen.
 - ✓ Ich will "Wollen" lernen. Wollen ist lern- und trainierbar.
 - ✓ Die "Noch nicht Regel" kennenlernen.
 - ✓ Stets eine positive Geisteshaltung zu trainieren.
 - ✓ Konzentration, innere Ruhe und Fokus üben.
 - ✓ Sich trauen, seine ehrliche Meinung und seine ehrlichen Gefühle zu äußern.

Inhalt:

- Aus der Praxis - für die Praxis. Wie ich gelernt habe, durch meine Gedanken meine Gefühle zu prägen und meine Glaubenssätze anzupassen, weil ich Willenskraft, Lebensfreude und Lebensenergie aus mir selbst erzeugen kann. Echtes Wissen kommt nur aus der Erfahrung! Meine spannenden Lebenserfahrungen spannen sich schon über 26 Jahre in Österreich. Und die meisten davon haben ein Happy End.

Angewandte Methoden:

- M!ovetivation Challenge Methode Vortrag, Diskussionsrunden, Reflexion, Beantworten von Fragen, Erfahrungsaustausch, Bewegung, Sport, Tanz, Party, Feiern, Festivals bis hin zum Verweilen alleine, entspannt, in Ruhe und ohne Handy Eine über zwei Jahrzehnte erprobte, erfolgreiche Umsetzungsmethode funktioniert für alle Altersklassen vom Mutterleib bis zu meinen junggebliebenen Silver Boys and Girls (Senioren), und das 24 Stunden, 7 Tage in der Woche – es ist eine Vorankommensphilosophie!

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 2-3 UE
- Benötigte Ressourcen: Flipchart, Marker in 3 verschiedenen Farben, Musikanlage, Bewegungsmöglichkeit
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Minimum eine Klasse - Maximum die ganze Schule. Stark abhängig von Gegebenheiten und angepassten Zielsetzungen

- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Es ist keine großartige Vorbereitung notwendig! Ich wünsche mir aber, dass die Kinder mindestens wissen, warum ich in die Schule komme und dass ich im Auftrag der ARGE Jugend komme. Eine kleine geistige Vorbereitung, weil ich mit sehr hoher Lebensenergie und sehr hohem Tatendrang komme.

3.4. Wie mutig soll ich sein? Strategien für Zivilcourage

ReferentIn: Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Lisa Steindl, Jörg Kapeller

Zielsetzung:

- Die TN werden ermutigt, negativen Situationen des Alltags zivilcouragiert zu begegnen, gleichzeitig sich aber in Gefahrensituationen gut abzugrenzen. Ursachen für negative Situationen werden erforscht und Diversität und Diskriminierung diskutiert.

Inhalt:

- Bekenntnis zu / Notwendigkeit von „Bürgermut“, Abgrenzung und Selbstschutz in Gefahrensituationen, Diversität und Diskriminierung, Erarbeitung von wissenswerten Konzepten zum Thema: Konformität, Gruppenzwang und Dispersion der Verantwortung, Formen von Gewalt

Angewandte Methoden:

- Methodenmix aus Videos, Diskussion, Reflexion in Einzel- und Gruppenarbeit

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 3 UE
- Benötigte Ressourcen: Beamer
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Übliche Klassengrößen
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Es ist vorteilhaft, wenn mit einer Lehrperson das Erlernte in den Tagen danach mit der Klassengemeinschaft reflektiert wird.

3.5. Graz – Stadt der Menschenrechte?! Menschenrechte und ihre Bedeutung im Alltag

ReferentIn: Barbara Schmiedl & das Team des ETC, Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie

Zielsetzung:

*Menschenrechte ...
... sind schon lang kein Thema mehr
... gehen mich nix an
... brauch ich nicht
... sind ja nur in einer Diktatur wichtig
... sind eh schon längst verwirklicht*

In der Auseinandersetzung mit solchen gängigen Sprüchen lernen die SchülerInnen die Menschenrechte und deren Bedeutung im (eigenen) Alltag zu sehen.

Inhalt:

- Die Stadt Graz wurde 2001 zur ersten Menschenrechtsstadt in ganz Europa erklärt. Mit ihrer „Menschenrechtserklärung“ möchte die Stadt Graz zeigen, dass sie sich für die Achtung, den Schutz und die Umsetzung der Menschenrechte sowie Grundfreiheiten aller in Graz lebenden Menschen einsetzt. Im Rahmen des Workshops soll es für SchülerInnen die Möglichkeit geben mehr über die Menschenrechtsstadt Graz zu erfahren. Angefangen bei grundlegenden Fragen wie: „Was sind Menschenrechte?“ „Welches Ideal wird durch sie verkörpert?“ „Was ist eine Kultur der Menschenrechte?“ „Welche Menschenrechte gibt es eigentlich?“ und so weiter. Darüber hinaus soll es in erster Linie darum gehen, welche Bedeutung die Menschenrechte für die Stadt Graz und ihre BürgerInnen haben, warum die Menschenrechte insbesondere auf lokaler Ebene geschützt werden müssen, wie mit Verletzungen der Menschenrechte umgegangen werden sollte, was es für jede/n Einzelne/n bedeutet, in einer Menschenrechtsstadt zu leben und vieles mehr!

Vor- und Nachbereitung:

- Das Konzept der Menschenrechte kann, aber muss nicht notwendigerweise, in seinen Grundlagen im Unterricht einführend vorbereitet werden. Zentrale Fragen dabei wären z. B.: „Was sind Menschenrechte?“ „Wer hat Menschenrechte?“ „Wo sind sie festgeschrieben?“ „Wie werden sie geschützt?“ Um die Nachhaltigkeit der Thematik zu gewährleisten, kann im Unterricht im Anschluss an den Workshop über zentrale Inhalte, Diskussionen während des Workshops, Materialien etc. reflektiert oder auch einzelne Themen vertieft werden. Zudem bietet sich der Workshop für darüber hinaus reichende Klassen oder Schulprojekte zur Menschenrechtsstadt an.

4. Weltreligionen



4.1. Judentum erLeben

ReferentIn: Kathrin Ruth Lauppert-Scholz

Zielsetzung und Inhalt:

- Annäherung an das Judentum
- Shabbat, jüdische Symbole, Torah, Monotheismus, Gottesnamen, hebräische Sprache und Schrift, Jüdischer Kalender, Lebenskreisfeste, Jahreskreisfeste, Kashrutregeln, Synagoge, Judaika, Gebetskleidungen, Religiöse Ausrichtungen, Geschichte des jüdischen Lebens in Südstösterreich, ...

Angewandte Methoden:

- Dialogisches Lernen über die Begegnung und die Gegenstände zum Judentum, Stationenbetrieb.

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 2-4 UE
- Benötigte Ressourcen: Sesselkreis, 10-14 Tische
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: ca. 1 Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Grundsätzlich steht der Workshop für sich. Vorbereitung zum Judentum ist jederzeit willkommen.

4.2. Dialog macht Schule

ReferentIn: Kathrin Ruth Lauppert-Scholz

Zielsetzung und Inhalt:

- Kennenlernen der Gemeinsamkeiten und der Unterschiede zwischen den drei großen monotheistischen Weltreligionen Judentum, Christentum, Islam.
- Abraham, Religionsgründer, Feiertage, Lebenskreisfeste, Übertritte, Speisevorschriften, Gebete, Gebetshaltungen, Kleidervorschriften, Gebetskleidung, Gotteshäuser, Gebete, heilige Schriften, Kalender, Sprache und Schrift, religiöse Symbole, GlaubensanhängerInnen weltweit, ...

Angewandte Methoden:

- Dialogisches Lernen über die Begegnung und die Gegenstände zu den Religionen, Stationenbetrieb.

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 2-4 UE
- Benötigte Ressourcen: Sesselkreis, 10-14 Tische
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: ca. 1 Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Grundsätzlich steht der Workshop für sich. Vorbereitung zum Monotheismus ist jederzeit willkommen.

4.3. Gebetshäuser der Weltreligionen

ReferentIn: Kathrin Ruth Lauppert-Scholz

Ziel:

- Kennenlernen der Gebetshäuser des Judentums, Christentum, Islams und des Buddhismus.

Inhalt:

- Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf die Weltreligionen, Gotteshäuser, Gebete und Gebetskleidungen sollen anhand eines Workshops mit Stationenbetrieb kennengelernt werden. Außerdem wird eine Auswahl dieser Gebetshäuser besucht (manche werden eventuell von außen besichtigt werden).

5. Gewaltprävention



5.1. Anti-Ärger-Training

ReferentIn: Lisa Steindl, Philipp Wolf

Zielsetzung:

- Ein Set an Werkzeugen kennenlernen, mit dem man ärgerliche Situationen für sich selbst entschärfen kann und Energievampiren aus dem Weg gehen lernt.

Inhalt:

- In diesem Workshop werden ärgerliche Situationen gesammelt, die dann zunächst in die Gruppe zurückgespielt werden, um eigene Ressourcen zu mobilisieren. Danach gibt es einen Input an Anti-Ärger-Techniken, die dann den gesammelten Situationen zugeordnet werden.
- Natürlich gibt es auch Tipps für den Umgang mit Energievampiren, zum Beispiel die Ozonloch-Technik oder die besonders fiese 😊 "a propos"Technik.

Angewandte Methoden:

- Sammlung von Ärgernissen, Präsentation, Gruppendialog,
- Lösungsansätze finden, Groß- und Kleingruppenarbeit, Impulsvorträge und Methodenreflektion

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 3 UE
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: 25
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Situationen, in denen sich die SchülerInnen ärgern, sammeln

5.2. G`scheit Streiten

ReferentIn: Lisa Steindl, Philipp Wolf

Zielsetzung:

- Bewusstmachen der persönlichen Strategien im Umgang mit Konflikten, Kennenlernen und Üben von einfachen Mediationsverfahren unter Gleichaltrigen
- Ermutigung, eigene Bedürfnisse zu formulieren und Sensibilisierung für die Wünsche anderer, Erarbeiten und Formulieren zufriedenstellender Lösungen

Inhalt:

- G`scheit streiten hört sich gut an, aber wie macht man das? In einer Vorstellungsrunde werden die SchülerInnen zu ihren Mustern im Umgang mit Konflikten befragt. Vor- und Nachteile der einzelnen Strategien werden besprochen.

- Anhand vieler interaktiver Übungen und Beispielen wird den Kindern somit ihre persönliche Strategie in der Handhabung von Konflikten bewusst gemacht. Im Klassenverband arbeiten wir anschließend gemeinsam an konkreten Lösungsideen.

Angewandte Methoden:

- Groß- und Kleingruppenarbeit, Rollenspiel

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 3 UE
- Benötigte Ressourcen: Eventuell Laptop mit Beamer
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Eine Klasse

5.3. Gemeinsam stark gegen Mobbing

ReferentIn: Jörg Kapeller, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Philipp Wolf

Zielsetzung:

- Mobbing ist ein Thema, an dem keine Schule vorbeikommt, zugleich ist es für LehrerInnen oft schwierig, kritische Konstellationen oder Situationen in ihren Klassen zu erkennen und adäquat zu handeln. Im Extremfall bleibt Mobbing oft so lange verborgen, bis die Situation in der Klasse eskaliert. Erschwerend kommt hinzu, dass neben den „klassischen“ Formen des Mobbing das Cybermobbing als eine weitere Form des Mobbing immer mehr Raum gewinnt. Auch geschlechtsbezogenes oder sexistisches Mobbing setzen bereits früh ein. Deshalb sollen SchülerInnen und auch LehrerInnen geschult werden, Mobbing zu erkennen und dagegen aktiv zu werden.

Inhalt:

- Der Workshop empfiehlt sich als präventives Angebot, um mit den SchülerInnen den Themenkreis „Mobbing“ zu erarbeiten. In interaktiven Übungen erwerben die SchülerInnen Grundlagenwissen zum Thema, setzen sich mit ihrer persönlichen Einschätzung von Situationen auseinander, analysieren die Gefühle von Beteiligten, diskutieren Handlungsmöglichkeiten in Mobbing szenarien und reflektieren ihr eigenes Verhalten. Zudem erhalten die SchülerInnen über Input altersangepasste Informationen zu den gesetzlichen Bestimmungen und zu Anlaufstellen, an die sie sich im Anlassfall wenden können.

Angewandte Methoden:

- Gemeinsames Erarbeiten von Inhalten, erfahrungsbezogenes Lernen, Theorie-Inputs, Diskussionen, Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, interaktive Übungen

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 3-4 UE
- Benötigte Ressourcen: Eventuell Laptop mit Beamer
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Eine Klasse

5.4. Aggressionen im Griff – Training zur Verbesserung der Handlungskompetenz

ReferentIn: Lisa Steindl, Jörg Kapeller, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Philipp Wolf

Zielsetzung:

- Stärkung der Opfer und Sensibilisierung der TäterInnen, Aushalten von Provokationen und Reduzierung der Wahrnehmung von Feindseligkeit
- konstruktiver Umgang mit Konfliktsituationen und aggressionsgeladenen Gefühlen, eigene Stärken und Schwächen erkennen und schätzen lernen
- Förderung von Toleranz und Akzeptanz als gewaltpräventive Maßnahme, Erkennen der eigenen Empfindungen in Konfliktsituationen, Wahrnehmung der eigenen TäterIn-Opfer-Disposition

Inhalt:

- Handlungsalternativen in gewaltträchtigen Situationen entwickeln und erproben, Definition von Gewalt (seelisch vs. körperlich) und der TäterIn-Opfer-Strukturen
- Jugendliche lernen eigene Empfindungen in Bezug auf Beleidigungen, Rempeleien, Provokationen besser zu erkennen (Motto „Was bringt mich auf die Palme?“), Aggressionen als natürliches Gefühl akzeptieren
- Selbstexploration als TäterIn, Opfer und ZuschauerIn, Auseinandersetzung mit positiven und negativen Persönlichkeitsanteilen und Analyse von Konflikttypen, Kommunikationsstrukturen und Körpersprache analysieren, das Risiko „Waffe“

Angewandte Methoden:

- Körperbetonte, erlebnisorientierte Spiele, Wahrnehmungs- und Ausdruckübungen, Übungen für den Umgang mit Provokationen
- Körpersprache (Haltung, Stimme), Distanz und Nähe, selbstsicheres Auftreten,
- Interaktive Übungen

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 3-4 UE
- Benötigte Ressourcen: DVD-Player, eventuell Laptop mit Beamer
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Eine Klasse

5.5. Medienkompetenz für SchülerInnen- Gewalt in neuen Medien: Twitter, Facebook und andere Herausforderungen

ReferentIn: Christian Baboric & das Team von der IT School, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Philipp Wolf

Zielsetzung:

- Neue Handlungsalternativen erlernen, Selbstkontrolle ernst nehmen, sich abreagieren ohne jemanden zu schädigen
- Hintergrundinformationen zu den breiten Möglichkeiten in den neuen Medien

Inhalt:

- Thematisierung folgender Fragestellungen:
 - ✓ Was ist Happy-Slapping?
 - ✓ Was sind Snuff-Videos?
 - ✓ Tipps und Anregungen, um den Computer bzw. das Internet sicherer zu machen!
 - ✓ Was ist faszinierend an Gewalt und Gewaltdarstellungen?
 - ✓ Wie können wir der Gewalt gemeinsam entgegenwirken?

Angewandte Methoden:

- Input, Diskussion und Gruppenarbeit

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 2-3 UE
- Benötigte Ressourcen: PCs mit Internetzugang
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Eine Klasse

6. Miteinander/Teambuilding & Kooperation



6.1. Miteinander statt Gegeneinander

ReferentIn: Lisa Steindl, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Philipp Wolf

Zielsetzung:

- Erlernen bzw. Ausbauen sozialen Verhaltens (auf Gegenüber oder Gruppen eingehen können, den anderen akzeptieren, gemeinsames Finden von Lösungen, Vorschlägen, Hilfe annehmen können),
- Förderung der Kommunikation – Freude am gemeinsamen Tun (Gemeinschaftsgefühl), Entwickeln von Kreativität, eigenen Fähigkeiten und spontanen Einfällen, Schaffung direkter Begegnungsmöglichkeiten innerhalb des eigenen Klassenverbandes, Unterstützung bewusstseinsbildender Prozesse in spielerischer Form

Inhalt:

- Anhand von spielerischen Methoden lernen die SchülerInnen aufeinander einzugehen, sich in der Gruppe wohlfühlen.
- Einige Spielideen:
 - ✓ Mit dem/r PartnerIn Gespräche führen (nur mit Händen)
 - ✓ Sich im Gedränge Platz verschaffen
 - ✓ Verschiedene Arten der Fortbewegung (aneinander kleben, marschieren, schleichen, taumeln, ...)
 - ✓ Sensibilisierungs- und Vertrauensübungen
 - ✓ Aggressionsabbauende Spiele

Angewandte Methoden:

- Bewegungsspiele, Spiele in Groß- und Kleingruppen (Einzel-, Gruppen -und PartnerInnenübungen)

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 2 UE
- Benötigte Ressourcen: Ausreichend große Räumlichkeit
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Eine Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Die TeilnehmerInnen benötigen bequeme Kleidung und Turnschuhe.

6.2. Outdooraktivitäten – Teambuilding mit Spaß und Bewegung

ReferentIn: Adrian Kuzmics, Fritz Neuhold & das Team von Fratz Graz, Philipp Wolf

Zielsetzung:

- Weiterentwicklung von Schlüsselqualifikationen durch handlungsorientierte Methoden

Inhalt:

- Kommunikation, Konfliktfähigkeit, Klassengemeinschaft, Selbstvertrauen, Zusammenarbeit, „Ich und die anderen“
- Wenn ich etwas Tolles mit meinen Freunden mache – hilft das unserer Klassengemeinschaft?
- Wenn ich nicht so schnell bin wie die anderen – bin ich dann der Letzte?
- Wenn ich eine Idee habe und die anderen hören mir nicht zu – wie verschaffe ich mir Gehör?
- Wie schätze ich mich selbst ein? – Was denken die anderen über mich?
- Wenn ich vor einer völlig neuen Situation stehe – wo kriege ich Unterstützung?
- Wenn ich jemand nicht sympathisch finde – ist Zusammenarbeit trotzdem möglich?
- Vielleicht hast du dir die eine oder andere Frage schon selbst gestellt. Im Workshop „Outdoor-Aktivitäten“ kannst du ausprobieren, wie du damit umgehst und neue Handlungsweisen lernen.
- Mit Outdoormethoden und gezielten Reflexionen kannst du diese Fähigkeiten weiterentwickeln.
- Herausfordernde Übungen und Aufgabenstellungen, meist in freier Natur, sind Ausgangspunkt, um unsere Gedankengänge, Verhaltensweisen und Befindlichkeiten zu hinterfragen.
- Es geht eindeutig nicht um ein Überlebenstraining! Wir werden aber auch bei schlechtem Wetter draußen sein.

Angewandte Methoden:

- Outdoor Aktivitäten (handlungsorientierte- und erlebnisorientierte Aufgabenstellung in freier Natur)
- Gruppenpädagogische Reflexionsmethoden

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: mindestens 6 UE
- Benötigte Ressourcen: Naturraum (Wald, Wiese, etc.) und ein großer Klassenraum, das gesamte Material bringen die TrainerInnen mit. Ausrüstung: Regenfeste Kleidung und feste Schuhe!
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Eine Klasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Die Gruppe könnte sich bereits auf bestimmte Schlüsselqualifikationen (Teamfähigkeit) oder klare Ziele einigen, um die es speziell beim Workshop gehen soll. Der Workshop kann auch ohne Vor- und Nachbereitung gebucht werden.

6.3. Dungeons and Dragons - mehr als nur ein Spiel Kooperation, Gemeinschaft, Empathie und Selbstermächtigung

ReferentIn: Jörg Kapeller

Zielsetzung:

- Neben dem Kennenlernen des bekannten Spiels wird im kooperativen Erzählen einer gemeinsamen Geschichte Teamfähigkeit, Kooperation und Empathie trainiert, zudem trägt das Hineinschlüpfen in eine Heldenrolle zur Selbstermächtigung und Selbstbewusstseinsförderung bei. Das Einnehmen und Hineinversetzen in verschiedene Rollen ist zudem in hohem Maße empathiefördernd.

Inhalt:

- Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Rolle einer Person ein, die in der Geschichte als Held agiert. Das Spielsystem als solches wird in Grundzügen erklärt und dann beginnt das Erzählen einer Geschichte. Die HeldInnen bekommen einen Auftrag, in dem meist eine kleinere Bedrohung erkundet wird und diese sich oft als gröbere Gefahr entpuppt. Im Spiel können SpielerInnen komplett frei agieren, der Spielleiter als Erzähler gibt Auskunft darüber, wie die Welt auf jeweilige Aktionen reagiert.
- Anmerkung: Wie auch bei jedem Fantasyfilm kann es bei der Auseinandersetzung der HeldInnen gegen das Böse zum Einsatz von comicartiger Gewalt kommen, dies liegt in der Natur des Spielformats. Es gibt in der Geschichte jedoch auch immer die Option von gewaltfreien Lösungen.
- Erst ab der 4. Schulstufe

7. Persönlichkeitsentwicklung, kreative Lerntechniken und Empowerment



7.1. Outdoor aktiv – Mit Spaß und Spannung die eigene Persönlichkeit erfahren und stärken

ReferentIn: Adrian Kuzmics, Fritz Neuhold & das Team von Fratz Graz, Philipp Wolf

Zielsetzung:

- Bei diesem interaktiven Workshop, der sich zum Großteil im Freien befindet, stehen folgende Ziele im Vordergrund:
 - ✓ Die eigene Wertigkeit an die richtige Position setzen
 - ✓ Körper und Kopf übereinstimmen
 - ✓ Selbstvertrauen und Verantwortung für sich und die Mitmenschen steigern

Inhalt:

- Interaktive Gruppenübungen sollen einerseits die so genannten social skills stärken. Dabei wird der Fokus auf das Team und die Wichtigkeit jedes/r Einzelnen gelegt. Andererseits werden neue Zugänge zur Natur aufgezeigt und wie diese dabei helfen können, Emotionen jeglicher Art positiv auszuleben. Durch Koordinations- und Balanceübungen wird vor allem das Vertrauen in die Gruppe und das Miteinander gestärkt.

Angewandte Methoden:

- Integrative Outdoor-Aktivitäten, Selbstreflexion, Kopf- und Körpertraining (K&K)

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 6-8 UE
- Benötigte Ressourcen: Naturumgebung (Wiese, Wald oder Spielplatz), Raum und Schreibunterlagen von Vorteil
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Eine Klasse

7.2. Europäische Sagen / Jeux dramatiques

ReferentIn: Marion Seidl-Hofbauer & das Team von Jeux Dramatiques

Zielsetzung:

- Der Mensch ist seit jeher von der Natur, ihrer Fülle und ihren Gewalten abhängig. Diese Abhängigkeit und das Wissen um das enge Zusammenwirken von Natur und Lebewesen prägten die Menschen in ihrem Umgang mit den örtlichen Ressourcen.
- Die Menschen haben erahnt, dass sie ein winziger Teil eines großen Ganzen sind und nicht unbegrenzt aus der Natur schöpfen können.

- Ihre Erfahrungen aus und mit der Natur verarbeiteten sie in Geschichten, den späteren Sagen, zur Belehrung und zur Weitergabe ihres Wissens an nachfolgende Generationen. Mit der Methode der Jeux dramatiques schlüpfen die TeilnehmerInnen in selbst gewählte Rollen.

Inhalt:

- Ausgehend von einer Sage können die SpielerInnen nach ihren Wünschen, Rollen für das gemeinsame Spiel ohne Sprache auswählen. Tücher und Materialien laden zum Verkleiden und Gestalten ein. Im freien Spiel kann Bekanntes wieder erfahren, Neues erprobt und Themen aktiv erlebt werden. In den Rollen sind Begegnungen und Kontakte in einem anderen Rahmen, außerhalb des Alltagslebens möglich und eröffnen neue Umgangsmöglichkeiten miteinander. Eine gemeinsame Abschlussrunde gibt die Möglichkeit, das Erlebte zu reflektieren. Die Sagen, ihre Gestalten und ihre Aussagen werden verständlicher. Es finden sich vielleicht vergleichbare Sagen in den unterschiedlichen Kulturen.

Angewandte Methoden:

- Jeux dramatiques – Ausdrucksspiel aus dem Erleben

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: mind. 2 UE
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Eine Schulklasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Es ist nach Rücksprache möglich, mit einer speziellen Sage zu arbeiten.

7.3. Lesen ist Abenteuer im Kopf – gemeinsames Lesen und Spielen ist Abenteuer für die Seele

ReferentIn: Marion Seidl-Hofbauer & das Team von Jeux Dramatiques

Zielsetzung:

- In einer Zeit wo sich selbständiges Lesen oft auf das Lesen von SMS, Inhaltsangaben von DVDs beschränkt, ist es sinnvoll den Lesefunken durch ein gemeinsames Abenteuer zu zünden.
- Das gemeinsame Lesen und anschließende Spiel lässt Assoziationen wach werden und eigene Bilder zum Thema entstehen. Die Neugierde ist erwacht und das Buch wird lebendig.
- Bücher, Geschichten und Texte laden zum Erleben ein. Mit der Methode der Jeux dramatiques schlüpfen die TeilnehmerInnen in selbst gewählte Rollen.

Inhalt:

- Ausgehend von einer Geschichte, einem Buchausschnitt oder Text können die SpielerInnen nach ihren Wünschen, Rollen für ein gemeinsames Spiel ohne Sprache auswählen. Tücher und Materialien laden zum Verkleiden und Gestalten ein.
- Im freien Spiel kann Bekanntes wieder erfahren, Neues erprobt und Themen aktiv erlebt werden. In den Rollen sind Begegnungen und Kontakte in einem anderen Rahmen, außerhalb des Alltagslebens möglich und eröffnen neue Umgangsmöglichkeiten miteinander.
- Eine gemeinsame Abschlussrunde gibt die Möglichkeit, das Erlebte zu reflektieren.

Angewandte Methoden:

- Jeux Dramatiques – Ausdrucksspiel aus dem Erleben

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: mind. 3 UE
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Eine Schulklasse
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Es ist keine Vorbereitung im Unterricht notwendig. Es ist jedoch nach Rücksprache möglich, mit einem Buch oder Text aus dem Unterricht zu arbeiten.

7.4. Improvisationstheater

ReferentIn: Michaela Czernovsky & das Team des TaO! Theater am Ortweinplatz

Zielsetzung und Inhalt:

- Fördern des Zusammenhalts der Gruppe, der Ausdrucksfähigkeit und Kreativität: Gemeinsamer Spaß.
- Übungen zur Aufmerksamkeit, Kreativität und Darstellungsfreude. Partnerübungen und Gruppenspiele, die Spaß machen und dabei die Gemeinschaft fördern. Wir improvisieren und spielen kleine Szenen.

Angewandte Methoden:

- Theaterpädagogische Methoden nach z. B. Felix Rellstab, Viola Spolin u. Keith Johnstone

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: mind. 3 UE
- Benötigte Ressourcen: Ausreichend großer Raum, vorzugsweise mit Holzboden
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: 18

7.5. Out of Africa – Living in Austria. Geboren als Flüchtling, jetzt Integrationsbotschafter

ReferentIn: Mr. Moveit! (Masara Dziruni)

Zielsetzung und Inhalt:

- Vorurteile abbauen und Vertrauen aufbauen
- Meine Geschichte, spannend wie ein Kinofilm! Wie viele Menschen in vielen verschiedenen Ländern es mir ermöglicht haben, ein erfolgreiches Leben zu führen. Geboren in Sambia als Flüchtlingskind, aufgewachsen in Georgetown, British Guyana, und Kingston, Jamaika, maturiert in Bulawayo, Zimbabwe, studiert in Liverpool, England, gearbeitet in London und die Diplomarbeit an der TU Graz, Austria geschrieben. Ich habe viel über Erfolg und Niederlage zu erzählen. Bist du neugierig geworden? Aus der Praxis - für die Praxis. Wie ich gelernt habe, durch meine Gedanken meine Gefühle zu prägen und meine Glaubenssätze anzupassen, weil ich Willenskraft, Lebensfreude und Lebensenergie aus mir selbst erzeugen kann. Echtes Wissen kommt nur aus der Erfahrung! Meine spannenden Lebenserfahrungen spannen sich schon über 26 Jahre in Österreich. Und die meisten davon haben ein Happy End.

Angewandte Methoden:

- M!ovetivation Challenge Methode Vortrag, Diskussionsrunden, Reflexion, Beantworten von Fragen, Erfahrungsaustausch, Bewegung, Sport, Tanz, Party, Feiern, Festivals bis hin zum alleine Verweilen, entspannt, in Ruhe und ohne Handy Eine über zwei Jahrzehnte erprobte, erfolgreiche Umsetzungsmethode Funktioniert für alle Altersklassen vom Mutterleib bis zu meinen junggebliebenen Silver Boys and Girls (Senioren), und das 24 Stunden, 7 Tage in der Woche – es ist eine Vorankommensphilosophie!

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 2-3 UE
- Benötigte Ressourcen: Flipchart, Marker in 3 verschiedenen Farben, Musikanlage, Bewegungsmöglichkeit
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Minimum eine Klasse - Maximum die ganze Schule. Stark abhängig von Gegebenheiten und angepassten Zielsetzungen
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Es ist keine großartige Vorbereitung notwendig! Ich wünsche mir aber, dass die Kinder mindestens wissen, warum ich in die Schule komme und dass ich im Auftrag der ARGE Jugend komme. Eine kleine geistige Vorbereitung, weil ich mit sehr hoher Lebensenergie und sehr hohem Tatendrang komme.

7.6. Eigene Stärken stärken: Nachhaltige Motivation und Empowerment

ReferentIn: Mr. Moveit! (Masara Dziruni)

Zielsetzung:

- Ziel ist es, Verantwortung für die eigene Persönlichkeitsweiterentwicklung zu übernehmen und dafür Werkzeuge aus der Praxis kennenzulernen. Die Kinder sollen durch die M!ovetivation Challenge Philosophie inspiriert, animiert und begeistert werden, sowie die geistige, mentale und physische Fitness trainiert werden und ein Vermögenswert, zuerst für sich selbst und dann auch für die Familie und die Gesellschaft zu werden. Dafür brauchen wir Motivation, Willenskraft und Taten!

Inhalt:

- Weil ich schon in vielen Ländern in Afrika, Südamerika, der Karibik und Europa gelebt habe, habe ich widerwillig gelernt, mich immer blitzschnell wieder anpassen zu müssen. Dafür braucht es Motivation, ein Ziel und das Erkennen, was ich machen muss, um mein Ziel zu erreichen, auch wenn der Weg manchmal schwer ist. Die Philosophie ist, auch ein bisschen besser ist schon besser. Das Leben summiert sich und das kleine Samenkorn wird durch das Gesetz des Wachstums zu einem mächtigen Baum. Zigtausende Kinder und Jugendliche haben die M!ovetivation Challenge Philosophie in den letzten Jahren schon genossen, denn sie ist spannend und geeignet für Jedermann.

Angewandte Methoden:

- M!ovetivation Challenge Methode, Diskussionsrunden, Reflexion, Beantworten von Fragen, Erfahrungsaustausch, Bewegung, Sport, Tanz bis hin zum alleine Verweilen, entspannt und in Ruhe. Eine über zwei Jahrzehnte erprobte, erfolgreiche Umsetzungsmethode.

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 2-3 UE
- Benötigte Ressourcen: Flipchart, Marker in 3 verschiedenen Farben, Musikanlage, Bewegungsmöglichkeit
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Minimum eine Klasse - Maximum die ganze Schule. Stark abhängig von Gegebenheiten und angepassten Zielsetzungen.
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Es ist keine großartige Vorbereitung notwendig! Ich wünsche mir aber, dass die Kinder mindestens wissen, warum ich in die Schule komme und dass ich im Auftrag der ARGE Jugend komme. Eine kleine geistige Vorbereitung, weil ich mit sehr hoher Lebensenergie und sehr hohem Tatendrang komme.

7.7. M!ovetivation - „M!ove n Dance“

ReferentIn: Mr. Moveit! (Masara Dziruni)

Zielsetzung:

- Sich durch das Tanzen auszutoben. Die Kinder durch die M!ovetivation Challenge Philosophie zu inspirieren, animieren und begeistern, ein Vermögenswert, zuerst für sich selbst und dann auch für die Familie und die Gesellschaft zu werden.
 - ✓ Ich will "Wollen" lernen. Wollen ist lern- und trainierbar.
 - ✓ Die "Noch nicht Regel" kennenlernen.
 - ✓ Stets eine positive Geisteshaltung zu trainieren.
 - ✓ Konzentration, innere Ruhe und Fokus üben.
 - ✓ Sich trauen, seine ehrliche Meinung und seine ehrlichen Gefühle zu äußern.

Inhalt:

- Das Tanz -Workout basiert auf dem Prinzip "FUN AND EASY DO TO". Für die Tänze muss man nicht tanzen können, das Wichtigste ist, sich zur Musik zu bewegen und Spaß daran zu haben. Die lateinamerikanischen und exotischen Rhythmen wirken dabei sehr motivierend. Die M!ovetivation Challenge Philosophie haben schon 1000de erlebt, denn sie ist schweißtreibend, spannend und geeignet für Jeden und Jede. The power, pleasure and expression of street dance.

Angewandte Methoden:

- M!ovetivation Challenge Methode Vortrag, Diskussionsrunden, Reflexion, Beantworten von Fragen, Erfahrungsaustausch, Bewegung, Sport, Tanz, Party, Feiern, Festivals bis hin zum Verweilen alleine, entspannt, in Ruhe und ohne Handy. Eine über zwei Jahrzehnte erprobte, erfolgreiche Umsetzungsmethode. Funktioniert für alle Altersklassen vom Mutterleib bis zu meinen junggebliebenen Silver Boys and Girls (Senioren), und das 24 Stunden, 7 Tage in der Woche – es ist eine Vorankommensphilosophie!

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 2-3 UE
- Benötigte Ressourcen: Flipchart, Marker in 3 verschiedenen Farben, Musikanlage, Bewegungsmöglichkeit
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Minimum eine Klasse - Maximum die ganze Schule. Stark abhängig von Gegebenheiten und angepassten Zielsetzungen
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Es ist keine großartige Vorbereitung notwendig! Ich wünsche mir aber, dass die Kinder mindestens wissen, warum ich in die Schule komme und dass ich im Auftrag der ARGE Jugend komme. Eine kleine geistige Vorbereitung, weil ich mit sehr hoher Lebensenergie und sehr hohem Tatendrang komme.

7.8. Lernen positiv besetzen: Ich bin zu blöd! – Nein, ich kann`s doch: Superhirn 2.0

ReferentIn: Anna Katharina Kirchmair, Beatrix Arlitzer, Jörg Kapeller

Zielsetzung:

- Ziel ist es, die eigene Einstellung und Motivation zum Lernen zu hinterfragen und dabei den eigenen Überzeugungen, die erfolgreiches Lernen verhindern, auf die Spur zu kommen. Davon ausgehend soll ein neues Selbstbild aufgebaut werden, welches die eigene Leistung positiv besetzt und Lernen als neue, bewältigbare Herausforderung sieht.

Inhalt:

- Das Thema „lernen“ ist für viele Kinder nicht nur negativ besetzt, sondern führt oft zu großem Leistungsdruck und Stress. Was dahinter steckt, wird in diesem Workshop thematisiert: Was bedeutet Lernen für mich? Für wen lerne ich eigentlich? Und warum mag ich Lernen (nicht)? Überzeugungen wie „Ich kann das nicht!“ oder „Ich bin zu blöd dafür!“ werden durch Neugierde und individuelle Leistungsbilder neu besetzt. Erfolgserlebnisse werden gefördert, damit der Selbstwert der SchülerInnen in Bezug auf die eigene Leistung wachsen kann.

Angewandte Methoden:

- Zeitausmaß: 2-3 UE
- Benötigte Ressourcen: Keine
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: 25

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 3 UE
- Benötigte Ressourcen: Keine
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: 25

7.9. „Immer mit der Ruhe“

ReferentIn: Brigitte Elser, Lisa Steindl, Lisa Hödl, Annette Wallisch-Tomasch

Zielsetzung und Inhalt:

- Der eigenen Ruhe auf der Spur sein.
- Wozu entspannen? Wann ist Anspannung gut? Erkennen wann Anspannung eher schlecht ist? Wo im Körper spüre ich die Anspannung? Wie verändert sich mein Körper bei Entspannung? Kennenlernen und Üben von verschiedenen Wahrnehmungs- und Entspannungsmethoden.

Angewandte Methoden:

- Muskelrelaxation, Joga-Übungen, Meditationen, eventuell mit Musik, mit Fantasiereisen, Atemtechniken, Lockerungsübungen, Achtsamkeitsübungen, Massagetechniken...

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 3 UE
- Benötigte Ressourcen Pro Person: 1 dünne Matte und 1 Decke, 1 Sessel, Stift, Papier
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: Je nach Raum bis zu 20 Kinder
- Was soll im Unterricht vorbereitet / nachbereitet werden: Nachher wäre es gut, den Kindern immer wieder Möglichkeiten zu geben zu entspannen und sie daran zu erinnern, z.B. vor Schularbeiten und Referaten oder nach dem Sport.

7.10. Ich schaff's! Wir schaffen das! Gemeinsam zum Erfolg

ReferentIn: Lisa Steindl, Philipp Wolf, Annette Wallisch-Tomasch

Zielsetzung und Inhalt:

- In 15 klaren Schritten Probleme in Lösungen verwandeln, erwünschte Fähigkeiten mit „Helfern“ erlernen und Erreichtes in der erlebten Gemeinschaft feiern!
- Spielerische Vorstellung des systemisch-pädagogischen Erfolgskonzeptes „Ich Schaff's“ von Ben Furman mit dem Schwerpunkt Klassenarbeit. Jede/r SchülerIn darf sich ein Thema wählen, wo er/sie etwas besser machen möchte.

Angewandte Methoden:

- Psychologisch-pädagogische Methoden: Vorstellung der Schritte, Reflexion im Einzelnen und in der Gruppe, Gestaltung eines Plakates in 2er-Teams (Helfer-Partnerschaft), Gegenseitige Vorstellung, Planung Klassenfeier

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 3-4UE (je nach Intensität und Altersgruppe)
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: 25

7.11. Locker und Easy – Angstfrei in die Schule!

ReferentIn: Lisa Steindl, Annette Wallisch-Tomasch

Zielsetzung und Inhalt:

- Angst vor und in der Schule verstehen, besser bewältigen und Hilfe in Anspruch nehmen können.
- Wissensinput zum Thema Angst (wofür ist sie gut, was passiert im Kopf /Gehirn, wann wird sie hinderlich?), Psychologische Methoden zur Angstbewältigung kennenlernen und üben (Ursache finden/Gefühle benennen können mithilfe Angsttagebuch, Körpersignale, Konfrontation, Atmung, einfache Entspannungsübungen, mentale Tricks u.v.m.)

Angewandte Methoden:

- Handpuppengestützter interaktiver Vortrag, Diskussion, Teamarbeit, Kreative Plakatgestaltung, Rollenspiel, Einzelübungen
- Mein Kollege „Schmauch von Goldhorn“, ein besonderer Drache, der Angst sehr gut wahrnehmen kann. Er hilft den Kindern, die Funktion und Wirkungsweise von Angst zu erklären und aktiviert sie zur Selbsthilfe und Ermutigung. Und: Spaß und Angst vertragen sich nicht!

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 2 – 3UE (je nach Intensität und Altersgruppe)
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: 25

7.12. Think Big – Denkt euch groß und stark! Mentaltraining für ein gutes Klassenklima

ReferentIn: Lisa Steindl, Annette Wallisch-Tomasch

Zielsetzung und Inhalt:

- Bessere Leistungsfähigkeit, Achtsamkeit und Wohlbefinden durch einfache Übungen erzielen! Stärkung der eigenen Wahrnehmung für sich selbst und andere. Für ein besseres Wir-Gefühl.
- Spielerische Aufgaben zu den Themen rund ums „Denken“ wie Positive Gedanken, Selbstbestärkung (Affirmation), Glaubenssätze, Ziele sowie Übungen zu Körperwahrnehmung/Achtsamkeit, Entspannung und Aktivierung.

Angewandte Methoden:

- Methoden aus Mentaltraining für Kinder und Jugendliche, ausgewogene Mischung aus Einzel- und Teamaufgaben

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 2 - 3 UE (je nach Intensität und Altersgruppe)
- Maximale TeilnehmerInnenzahl: eine Klassengröße

7.13. Spiele ohne oder mit wenig Material – Ludovico

ReferentIn: Fritz Neuhold & das Team von Fratz Graz, Christoph Glück

Zielsetzung und Inhalt:

- Durch die intensive Auseinandersetzung mit Spielen ohne oder mit wenig Material soll aufgezeigt werden, dass nicht immer die besten Spielideen das meiste Material erfordern. Spiel ist lustvolles Tun und keine Materialschlacht.
- Auseinandersetzung mit den Spielen ohne Material. Ausprobieren unterschiedlicher Spiele ohne Material, die schnell und ohne viel Aufwand umgesetzt werden können.

Angewandte Methoden:

- Spiele verschiedener Quellen
- gemeinsames Überlegen passender Abänderungen und Varianten -je nach Ideen der Kinder

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 2 UE
- Benötigte Ressourcen: Spieltische, der Gruppengröße entsprechend und Freiraum für Bewegungsspiele.
- Maximale Gruppengröße: 15 Kinder

7.14. Spiele von früher – Ludovico

ReferentIn: Fritz Neuhold & das Team von Fratz Graz, Christoph Glück

Zielsetzung und Inhalt:

- Wir holen die alten Spiele, die früher von Kindern gespielt wurden, wieder aus der Schublade hervor und probieren sie gemeinsam aus. Gummihüpfen, Tempelhüpfen, Fadenspiele, Seildrehen, Murmelspiele und vieles mehr haben wir für euch dabei.

Angewandte Methoden:

- Spiele verschiedener Quellen
- Ausprobieren von Spielen, die schon die (Ur-)Großeltern der Kinder gespielt haben

Zusatzinformation:

- Zeitausmaß: 2 UE
- Benötigte Ressourcen: Spieltische, der Gruppengröße entsprechend und Freiraum für Bewegungsspiele.
- Maximale Gruppengröße: 15 Kinder

7.15. Weg mit dem Stress? Wir lernen mit dem Stress umzugehen

ReferentIn: Denise Vogl, MSc, Bakk. phil.

Ziel

- Das Wort „Stress“ ist in aller Munde. Gestresst zu sein scheint mittlerweile beinahe ein normaler Zustand zu sein – auch Kinder fühlen sich immer öfter von der Schule oder dem umfassenden Freizeitangebot gestresst. Meist verbindet man damit negative Gefühle – doch ist Stress immer schlecht? In diesem Workshop sollen die Kinder den Begriff „Stress“ aus unterschiedlichen Sichtweisen näher kennenlernen und ihre eigene Einstellung zu Stress und den eigenen Umgang damit kennenlernen. Zum Schluss sollen Strategien und Wege für einen positiven Umgang mit stressigen Situationen und Zeiten erarbeitet werden.

Inhalt

- Mittels Inhalten und Methoden aus der Positiven Psychologie, der Resilienzforschung und des Stressmanagements wird dieses Thema erarbeitet. Was ist Stress überhaupt? Wieso reden so viele Menschen davon? Ist Stress immer schlecht? Was macht Stress mit mir und den anderen? Was kann ich dagegen tun?

7.16. Was ist Glück? - Betrachtungen für ein gelungenes Leben

ReferentIn: Jörg Kapeller

Ziele

- Wir beschäftigen uns mit den Unterschieden zwischen Grundbedürfnissen, glücksspendenden Lebensinhalten und Oberflächlichkeiten bzw. Ablenkungen. Wir sprechen über Werte und Prioritäten für das eigene Leben.

Inhalt

- Was macht glücklich – und was nicht? Gute Noten, Erfolg, Beliebtheit? Dieser Workshop umkreist das Thema Glück auf eine ganz spezielle Art und Weise: Vor allem junge Menschen benötigen eine praktische Herangehensweise, um ihre eigenen Werte zu erkennen und diese in Prioritäten auszudrücken. Im Vordergrund steht die Selbstwirksamkeit – das Gefühl, Kontrolle über das eigene Leben zu gewinnen und zum eigenen Vorteil das Steuer in die Hand zu nehmen.

8. Umweltschutz.Macht.Menschenrechte



8.1. Unser täglich Brot – Wie unsere Nahrung die Umwelt beeinflusst

ReferentIn: Denise Vogl, MSc, Bakk. phil.

Ziele

- In diesem Workshop soll das Bewusstsein der Kinder dafür geweckt werden, welchen Einfluss unsere Art der Ernährung auf die Umwelt hat. Es soll Wissen darüber erarbeitet werden, inwiefern die Nahrungsmittelindustrie zum Klimawandel beiträgt, welche Nahrungsmittel einen besonders großen Einfluss auf die Ökobilanz ausüben und welche Mittel und Wege es gibt, im kleinen und individuellen Rahmen durch seine eigene Ernährung einen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt zu leisten.

Inhalt

- Wir Menschen und die Natur – wir stehen eng in Verbindung miteinander und beeinflussen uns tagtäglich gegenseitig. Nicht nur durch Industrie, Verkehr und Flugreisen fügen wir Menschen der Umwelt Schaden zu, sondern auch die Art unserer Ernährung hinterlässt Spuren – sowohl an unserem Körper, als auch in der Umwelt. Dieser Workshop soll Grundwissen über verschiedene Nahrungsmittelgruppen vermitteln, über deren Produktion, verschiedene Ernährungsformen wertfrei vorstellen und die Auswirkungen von kleinen, individuellen Beiträgen auf das Weltklima zeigen.